

Weihnachten mit Pitbull
Oder:
Jim und Terje kommen auf den Hund

Ein Hörspiel für Kinder ab 8 Jahren
von Eva Lia Reinegger

Nach dem Roman „Pitbull-Terje går amok“ von Endre Lund Eriksen,
in der deutschen Übersetzung „Beste Freunde, kapiert!“ von Maike Dörries
2004 im Cecilie Dressler Verlag Hamburg erschienen

Manchmal muss eine Freundschaft erst auf den Hund kommen, um zu wachsen.

Eva Lia Reinegger
Rheinsbergerstr. 18
10115 Berlin
0176 / 226 929 94
eva@evaell.de

Rollen

JIM / ERZÄHLER-JIM, 10 Jahre

TERJE, 10 Jahre

KNUD, 13 Jahre

ROGER (gesprochen mit hartem G), 12 Jahre

MAJA, Jims Mutter, 32 Jahre

SVEN / WEIHNACHTSMANN, Terjes Vater, 35 Jahre

HERR LANGE, Jims Lehrer, 31 Jahre

FRAU MAHLRICH, Nachbarin, 55 Jahre

HANNA, Freundin von Knud und Roger, 11 Jahre

KARIN, Freundin von Knud und Roger, 11 Jahre

VERKÄUFER im Einkaufszentrum

FRAU am Telefon

Mögliche Doppelbesetzung:

Herr Lange / Verkäufer

Frau Mahlrich / Frau am Telefon

Kapitel

1 Im Klassenzimmer	Seite 6
2 Ärger auf dem Pausenhof	Seite 7
3 Mama hat ihren Angsttag	Seite 9
4 Der Bunker	Seite 10
5 Im Einkaufszentrum	Seite 12
6 Einkaufszettelfälscher	Seite 14
7 Der Weihnachtsbaum	Seite 16
8 Der Bunker ist gebunkert	Seite 17
9 Knut und Roger	Seite 18
10 Der Partybunker	Seite 18
11 Mama und Weihnachten	Seite 20
12 Der Weihnachtsmann weiß nichts von einem Pitbull	Seite 22
13 Maudi	Seite 23
14 Maudis Verwandlung	Seite 24
15 Der Plan	Seite 25
16 Maudis Auftritt	Seite 28
17 Der Weihnachtsmann ist betrunken	Seite 31
18 Mama in der großen weiten Welt	Seite 33
19 Im Einkaufszentrum	Seite 34

20 Mama und Terje	Seite 36
21 Weihnachten kann kommen	Seite 37
22 Stromausfall	Seite 38
23 Weihnachtsfrust	Seite 40
24 Die Elektrikerin	Seite 41
25 Maja und Sven	Seite 44
26 Terje strahlt	Seite 44
27 Knut und Roger wollen was, kriegen aber nichts	Seite 46
28 Weihnachten	Seite 47

Anzahl der Wörter insgesamt: 8006

Weihnachten mit Pitbull

Oder:

Jim und Terje kommen auf den Hund

Dreimaliges, lautes, böses Pitbullkläffen, etwas scheppernd, vom Band.

1 Im Klassenzimmer

KNUD „Seid nett zu dem Neuen, seid nett zu dem Neuen“, wie oft hat er das jetzt gesagt?

ERZÄHLER-JIM Knud hatte Recht. Unser Lehrer, Herr Lange, hatte das an diesem Morgen schon so oft betont, dass man misstrauisch werden konnte.

JIM Wahrscheinlich ist er ein Mongo.

KNUD Oder ein Spast.

ROGER Oder ein Homo.

ERZÄHLER-JIM Man muss dazu sagen, dass ich nicht so ganz genau wusste, was mit diesen drei Begriffen gemeint war, und ich war mir sicher, dass Mama mir haarklein erklären konnte, dass nichts davon etwas Schlimmes war und diese Wörter deshalb als Schimpfwörter gar nicht richtig funktionieren konnten. Aber Knud, Roger und ich sagten diese Wörter trotzdem sehr gern.

ROGER Da! Da ist er!

Alle Kinder stürzen zum Fenster

JIM In dem Moment sahen wir durchs Fenster unseres Klassenzimmers wie Herr Lange mit dem Neuen über den Schulhof kam. Jetzt war alles klar. Der Neue war...

KNUD Krass fett!

ERZÄHLER-JIM Tatsächlich. Der Neue sah aus wie ein Sumo-Ringer. Er wogte und wiegte über den Schulhof während Herr Lange, der neben ihm noch schlanker wirkte als sonst, fröhlich auf ihn einredete, der elende Optimist. Ihm war nicht klar, was mir klar war: Wenn so einer neu in die Klasse kommt, ist Ärger vorprogrammiert. Aber zuerst einmal passierte etwas viel Schlimmeres:

Im Klassenzimmer:

HERR LANGE So, das ist euer neuer Mitschüler Terje. Seid nett zu ihm und erklärt ihm alles, ja? - Terje, wo möchtest du sitzen?

ERZÄHLER-JIM Der Dicke sah sich um, blinzelte und deutete mit dem Zeigefinger - direkt auf mich.

HERR LANGE (jubelnd) Neben Jim! Sehr gute Idee!

ERZÄHLER-JIM Es war typisch für Herrn Lange, dass er so etwas für eine gute Idee hielt.

HERR LANGE Hier hast Du einen Stuhl, Terje, dann mach es Dir mal gemütlich. Jim, Du kümmerst dich ein bisschen um Terje, ja?

Knud und Roger kichern unterdrückt.

ERZÄHLER-JIM Ich schnitt Grimassen und verdrehte die Augen, damit Knud und Roger nicht womöglich dachten, ich fände es cool, dass der Neue jetzt neben mir saß. Und es war mir auch egal, dass der die Grimassen sah.

2 Ärger auf dem Pausenhof

Schulkingeln. Tobende Kinder auf dem Pausenhof.

KNUD Wie heißt du nochmal?

TERJE Terje

KNUD Wie? Tonne?

Unterdrücktes, erwartungsvolles Kichern der umstehenden Kinder

TERJE Terje

KNUD Tonne... - Also das passt wirklich gut zu dir!

Höhnisches Lachen und Kichern der Umstehenden

ERZÄHLER-JIM In dem Moment packte der Neue Knud am Kragen und legte ihn auf den Boden. Einfach so. Es ging ganz schnell.

Ein Raunen geht durch die Kindermenge.

KNUD Ey! Spinnst du?

ERZÄHLER-JIM Knud wollte gerade zu einem ordentlichen Tritt in Terjes Magengrube ausholen, da beugte der sich über ihn und hielt sein Bein fest.

TERJE Wenn Du mich nicht in Ruhe lässt, hetze ich meinen Pitbull auf Dich. Ist das klar?!

Dreimaliges Pitbullbellen vom Band ertönt (wie oben).
Dann geht er davon.

ERZÄHLER-JIM Der Kerl war verrückt. So viel war klar. Ein Psychopath.

KNUD Habt ihr das gesehen? Der hätte mich fast umgebracht.

ROGER Total aggressiv, der Typ.

KNUD Ich hab ihn doch nur nach seinem Namen gefragt.

JIM Und wieso hat er einen Pitbull? Ist das überhaupt erlaubt?

ROGER Sollen wir Lange was davon sagen?

KNUD Quatsch. Das regeln wir alleine. Das nächste Mal falte ich den zusammen. Pitbull hin oder her.

ERZÄHLER-JIM Knud war einfach der coolste Junge der Klasse. Ich war total froh, dass ich mit ihm befreundet war.

3 Mama hat ihren Angsttag

Jim öffnet mit dem Wohnungsschlüssel die Tür.

MAJA (ängstlich, beunruhigt): Jim, Jim, bist du das?

ERZÄHLER-JIM Als ich nach Hause kam, merkte ich gleich, dass Mama heute einen ihrer Angsttage hatte.

Jim schließt ab.

JIM Ja-aa, ich bin's. Hallo Mama.

ERZÄHLER-JIM Sie war in ihrem Zimmer und lag im Bett.

Er geht zu ihr, setzt sich aufs Bett.

MAJA: Hast du hinter dir abgeschlossen?

JIM Klar.

MAJA Gut. Gut. Geht's dir gut, mein Schatz?

JIM Mir geht's gut. - Mit was haben wir es heute zu tun? Stufe 3?

MAJA Ich befürchte ja.

ERZÄHLER-JIM Mit Mama ist es so. Sie hat Angst. An manchen Tagen ist die Angst nicht ganz so groß. Dann kriegt sie eigentlich alles ganz gut hin. Sie geht einkaufen, sie kocht - sie wird nur schnell müde und muss sich hinlegen. Das ist Stufe 1. An anderen Tagen ist die Angst größer. Dann kann sie nicht einmal vor die Haustür gehen. Sie bleibt den ganzen Tag zuhause. Das ist Stufe 2. Und dann gibt es Tage, da ist ihre Angst so groß, dass sie nicht einmal mehr aus ihrem Zimmer heraus kann. Sie bleibt den ganzen Tag im Bett. Das ist Stufe 3.

MAJA Wie war's heute, Schatz?

ERZÄHLER-JIM Ich beschloss, ihr die Sache mit dem Pitbull nicht zu erzählen. Das hätte sie sicher beunruhigt.

JIM Wir haben einen Neuen.

MAJA Ahja? Wie schön. Ist er nett?

ERZÄHLER-JIM Ich beschloss so zu tun, als hätte sie nicht nett, sondern fett gesagt.

JIM Ja, sehr! (kurze Pause) Ich mach mir mal schnell ein Brot.

ERZÄHLER-JIM Während ich mir in der Küche ein Käsebrod schmierte, hörte ich, wie Mama in ihrem Zimmer wegen ihrer Angst seufzte und stöhnte. Am Anfang machte es mich nur ein bisschen nervös.

Maja seufzt und stöhnt aus dem Schlafzimmer.

ERZÄHLER-JIM Aber dann, nach dem zweiten Käsebrod, war es soweit.

Jim seufzt.

ERZÄHLER-JIM Ich seufzte selbst. Mama hatte mich angesteckt. Das passiert nicht oft, aber manchmal schon. Für solche Fälle haben Mama und ich eine Abmachung.

JIM Mama, ich gehe noch ein bisschen in den Bunker!

MAJA Okay, Schatz

4 Der Bunker

Ein Schlüssel im Vorhängeschloss, Jim öffnet eine schwere Eisentür.

ERZÄHLER-JIM Der Bunker ist ein alter Schießstand, der noch vom Krieg übrig geblieben ist. Er liegt kurz hinter dem Waldrand, nur etwa 15 Minuten von unserem Haus entfernt. Es ist ein kleiner Raum, dessen untere Hälfte in die Erde gebaut ist. Er hat dicke Wände aus Beton.

Jim rollt einen Teppich aus.

ERZÄHLER-JIM

Nachdem ich Mama davon erzählt hatte, hat sie mir erlaubt, ihn einzurichten. Ich habe von Mama einen Teppichrest bekommen und ihn auf dem Boden des Bunkers ausgerollt. In der Abstellkammer habe ich eine alte Stehlampe gefunden. Und auf dem Sperrmüll einen gemütlichen Sessel. Ich habe alles mit einem Leiterwagen hierher geschafft.

ERZÄHLER-JIM

Für mich ist der Bunker der schönste Ort der Welt. Hier habe ich meine Ruhe. Aber das Beste ist, ich kann hier Playmobil spielen ohne dass es einer mitkriegt.

JIM

(vor sich hin) Die feindlichen Armeen nähern sich der Burg. Ritter Lancelot gibt den Befehl, die Zugbrücke hochzuziehen. „Kanonen... - Feuer!!“

Jim macht Schießgeräusche.

ERZÄHLER-JIM

Ich weiß, Playmobil spielen ist Kinderkram, aber ich kann es mir irgendwie nicht abgewöhnen. Deshalb darf auch nie jemand vom Bunker erfahren.

Es klopft wummernd an die Bunkertür.

TERJE

Hallo. Bist du da drin?

Jim atmet heftig ein vor Schreck, Sir Lancelot fliegt in die Ecke.

ERZÄHLER-JIM

Vor Schreck schmiss ich Sir Lancelot von mir, so dass er quer durch den Bunker flog.

JIM

(unterdrückt) Das gibt's doch nicht! Woher weiß der, dass ich hier bin?

ERZÄHLER-JIM

Schnell knipste ich das Licht der Stehlampe aus, damit der Dicke mich nicht bemerkte.

TERJE

Du hast das Licht ausgemacht.

ERZÄHLER-JIM Ich zog es vor, nicht zu antworten, und hoffte einfach nur, dass der Kerl irgendwann verschwinden würde.

Kurze Pause. Terje seufzt.

TERJE Na gut, vielleicht schläfst du ja. Aber morgen komme ich wieder.

Er stapft los. Wendet sich nochmal um.

TERJE Übrigens: Es schneit!

ERZÄHLER-JIM Ich wartete noch eine Weile bis ich sicher war, dass Terje weg war. Dann ging ich raus.

Vorsichtig öffnet Jim die quietschende Eisentür.

ERZÄHLER-JIM Tatsächlich. Es hatte angefangen zu schneien. Der Schnee blieb sogar liegen. Die Luft roch wunderbar. Da musste ich daran denken, dass bald Weihnachten war. Ich beschloss auf dem Rückweg noch ein bisschen ins Einkaufszentrum zu gehen.

5 Im Einkaufszentrum

Weihnachtsmusik. Ein Weihnachtsmann bimmelt mit einer Glocke.

WEIHNACHTSMANN (SVEN) Hohohohooo, hier gibt es Geschenke, liebe Kinder. (wendet sich an ein Kind) Möchtest du auch ein Päckchen, meine Kleine? Mal sehen, ob ich was für dich habe, wie ist denn dein Name? Wie? Annika! Oh, ich glaube, dieses Päckchen hier ist für Annika...

ERZÄHLER-JIM Der diesjährige Weihnachtsmann war schon voll in Aktion. Die Dekorateure im Einkaufszentrum hatten sich selbst übertroffen. Goldene Lichterketten hingen wie lange Lamettafäden von der Decke, dazwischen schwebten riesige rote Weihnachtskugeln und an Vorsprüngen und Geländern auf der Galerie des Einkaufszentrums hingen Eiszapfen aus glitzerndem Plastik. Ich fand es herrlich!

VERKÄUFER Weihnachtsbäume! Weihnachtsbäume! Haben Sie schon Ihren Weihnachtsbaum? In wenigen Tagen ist es so weit, denken sie daran. Hier finden Sie Tannenbäume aus der Region.

ERZÄHLER-JIM Ich sah mir die Tannenbäume an und überlegte, welcher in unser Wohnzimmer passen würde. Ich nahm mir vor, mit Mama über Weihnachten zu reden und wie wir alles organisieren wollten. Dann schlenderte ich weiter in Richtung Spielzeuginnenstadt und als ich sicher war, dass die Luft rein war, und nicht etwa Knud oder Roger in der Nähe waren, ging ich rein.

Jim betritt den Spielzeuginnenladen. (elektrische Schiebetür)

ERZÄHLER-JIM Ich steuerte das Regal mit den Playmobilspielsachen an. Da war sie! Die Packung mit dem Piratenschiff!

TERJE Stehst du auf Playmobil?

JIM (erschrickt, schreit auf) Nein!

Er lässt die Packung fallen.

ERZÄHLER-JIM Das war doch einfach nicht zu fassen! Was war los mit dem Kerl!

JIM Sag mal, stalkst du mich oder was?

TERJE Nein, ich war nur gerade hier in der Nähe.

JIM Er deutete auf ein anderes Paket.

TERJE Die Burg sieht aber auch nicht schlecht aus, finde ich.

JIM Keine Ahnung. Ich suche nur was für meinen kleinen Cousin.

ERZÄHLER-JIM Plötzlich tauchte der Weihnachtsmann in der Tür des Spielzeuginnenladens auf und sah sich suchend um. Er machte einen etwas nervösen Eindruck, sein Bart war leicht verrutscht, sein Gesicht war rot. Die Kinder hatten ihm wohl ziemlich zugesetzt.

SVEN (ruft unterdrückt) Terje? Terje!

ERZÄHLER-JIM Als ich mich nach Terje umsah, war er verschwunden. Ich entdeckte ihn hinter der nächsten Regalreihe. Dort stand er und versteckte sich hinter einem riesigen Haufen Stoffbären.

JIM Äh- der Weihnachtsmann sucht dich.

TERJE Muss ein anderer Terje sein.

ERZÄHLER-JIM Er wackelte mit einem der Stoffbären vor meiner Nase herum.

TERJE Vielleicht wäre das ja was für Deinen Cousin?

ERZÄHLER-JIM Der Weihnachtsmann hatte die Suche aufgegeben und den Laden verlassen. Auch ich ließ Terje mit seinem Teddy stehen und ging nach Hause.

6 Einkaufszettelfälscher

KNUD Cool! Mann, Jim, wenn wir dich nicht hätten!

ERZÄHLER-JIM Ich war gerade dabei die Schrift meiner Mutter zu fälschen und den Einkaufszettel, den sie mir mitgegeben hatte, um eine Schachtel Zigaretten für Knud und Roger zu verlängert.

KNUD Du hast echt Talent. Wir sollten dich noch für ganz andere Aktionen einsetzen. Atteste vom Arzt...

ROGER Unterschrift der Eltern...

KNUD Könntest du diesmal vielleicht noch ein Bier mit draufschreiben?

JIM Ein Bier?

ROGER Zwei! Ich will auch eins!

JIM Aber meine Mutter trinkt nie Bier.

KNUD Dann fängt sie eben jetzt damit an.

JIM Ich weiß nicht..., das nimmt mir die Verkäuferin doch nie ab.

KNUD Du machst das schon. Lass dir was einfallen. Hat doch bei den Zigaretten auch immer geklappt.

Er steht auf, klopft Jim auf die Schulter.

KNUD Wir sehen uns beim Treffpunkt.

ERZÄHLER-JIM Frau Traube vom Edeka gab mir das Bier tatsächlich. Allerdings nicht ohne mir einen mitleidigen Blick zuzuwerfen, der so viel sagte wie: Nicht genug, dass der arme Junge eine kranke Mutter hat, jetzt fängt sie auch noch an zu trinken. Deshalb hatte ich ihr freudestrahlend erklärt, dass meine Mutter einen neuen Freund habe, der sehr, sehr nett sei und immer mit mir Basketball spiele. Ich glaube, sie hat es mir abgenommen.

KNUD Hey Jimi-Boy!

ERZÄHLER-JIM Als ich zu unserem Treffpunkt kam, dem Bänkchen, an dem wir immer abhingen, waren die beiden schon da und warteten auf mich.

KNUD Hast Du alles gekriegt?

Jim packt die Flaschen aus.

ROGER Na dann. - Gehen wir!

JIM Gehen? Wohin?

KNUD Wir sind noch mit Hanna und Karin verabredet.

JIM Mit Hanna und Karin?

ERZÄHLER-JIM Das ist das Problem, wenn man in der siebten Klasse ist. Man muss was mit Mädchen haben. Knud und Roger nahmen die Sache ziemlich ernst.

JIM Aber wir wollten doch...

KNUD Nicht weinen Jimi-Jim. Wir hängen morgen wieder zusammen ab.

Schulter klopfen. Sie gehen davon.

KNUD (dreht sich nochmal um) Hey - danke für das Bier!

7 Der Weihnachtsbaum

ERZÄHLER-JIM Als ich mit den Einkaufstüten nach Hause kam, saß Mama in der Küche. Vor ihr auf dem Küchentisch lag ein Päckchen.

JIM (erstaunt) Woher hast du das?

MAJA Ich hab's bestellt. Im Internet. Der Bote war gerade da.

JIM Und du hast ihm aufgemacht?

MAJA (stolz) Mhm. Es war eine Frau.

ERZÄHLER-JIM Man muss wissen, dass Mama eigentlich nie die Tür aufmachte, wenn es klingelte. Sie hat Angst vor Leuten. Bei Frauen geht's.

MAJA Willst du nicht wissen, was drin ist?

JIM (lacht) Doch.

Er reißt das Päckchen auf.

ERZÄHLER-JIM Zum Vorschein kam ein ungefähr 30 Zentimeter hohes Ding. Es war aus grünem Plastik. Ich stellte es vor mich auf den Küchentisch. Es hatte die Form eines Weihnachtsbaums. In dem Moment zerbrach etwas in mir.

MAJA Jim...? Ich dachte, damit wir wenigstens einen Weihnachtsbaum haben. Er ist doch ganz hübsch. Und wir können ihn schmücken wie einen echten. Hier, an den Zweigen sind kleine Haken.

ERZÄHLER-JIM

Ich konnte nichts sagen.

MAJA

Jim? ... Es tut mir leid, Jim, aber ich schaffe es nicht, rauszugehen und einen echten Baum zu kaufen. Das weißt du.

ERZÄHLER-JIM

Das wusste ich. Wieso hatte ich mir eingebildet, dass es dieses Jahr vielleicht anders sein könnte? Ich wollte nur noch eins: Zum Bunker.

JIM

(beherrscht) Ist schon gut, Mama. Ich, ich geh noch ein bisschen raus, ja?

Die Wohnungstür fällt ins Schloss.

MAJA

Verdammt, verdammt, verdammt.

8 Der Bunker ist gebunkert

Jim stapft eilig durch den Schnee.

ERZÄHLER-JIM

Als ich zum Bunker kam, sah ich schon von weitem, dass etwas nicht stimmte. Jemand hatte das Vorhängeschloss aufgebrochen, die Tür war nur angelehnt. Als ich vorsichtig durch die Schießscharte hineinsah, entdeckte ich: Terje! Der Kerl saß in *meinem* Sessel, unter *meiner* Stehlampe und spielte - (wird lauter) mit *meinem* - (laut, wütend) PLAYMOBIL!!!

9 Knud und Roger

Jim hastet durch den Schnee.

KNUD Guck an, wer da kommt! Jim, alter Freund!

ERZÄHLER-JIM Knud und Roger saßen auf dem Bänkchen oder besser gesagt hüpfen abwechselnd darauf herum, um sich warm zu halten. Inzwischen war es kalt geworden.

JIM (außer Atem) Ihr müsst mir helfen.

KNUD Helfen? Bei was?

JIM Terje aus dem Bunker zu vertreiben.

ROGER Was für ein Terje?

KNUD (mit erwachtem Interesse) Was für ein Bunker?

10 Der Partybunker

ERZÄHLER-JIM Als ich am nächsten Tag zum Bunker ging, war ich bester Laune. Knud und Roger hatten mir versprochen, mir dabei zu helfen, Terje aus dem Bunker zu vertreiben. Wir waren dort verabredet, um einen Plan zu entwickeln.

Als Jim sich nähert, wird Partymusik lauter. Gekicher und Gemurmelt von Hanna und Karin, Gemurmelt von Knud und Roger. Jim öffnet die Eisentür.

ERZÄHLER-JIM Ich erkannte meinen Bunker nicht wieder. Knud saß auf dem Sessel und rauchte. An der Wand hing ein Poster mit einer Frau, die nur eine Bikinihose an hatte. Hanna und Karin saßen auf dem Teppich und sahen Roger dabei zu, wie er meine Playmobil Männchen aus der Schießscharte feuerte.

Roger macht Explosionsgeräusche.

KNUD Jim! Da bist du ja!

JIM Wo ist Terje? War er hier?

KNUD Hast du immer noch Schiss vor der Tonne? Jetzt beruhig dich mal. Der war noch nicht da.

ROGER Und wenn er kommt, lassen wir ihn einfach nicht rein.

KNUD Das ist genial hier Jim. Wir werden hier die coolsten Partys feiern.

JIM (lacht nervös) Hmhm... Okay... Ja... coole Idee. Können wir mal machen... ich kann euch den Bunker ja gern mal leihen...

KNUD (lacht) Wenn du ihn mal nicht zum Playmo-Spielen brauchst oder was?

JIM Das Zeug ist nicht von mir, das muss die Tonne dagelassen haben.

ERZÄHLER-JIM Ich sah zu, wie Roger Sir Lancelot mit dem Feuerzeug ankokelte.

HANNA Stimmt es, dass er einen Pitbull hat?

JIM Ja. Absolut. Hatte ihn gestern dabei.

HANNA Der Kerl ist gruselig. Hat einen Pitbull und spielt mit Playmo.

KARIN Wahrscheinlich ein Serienkiller.

Roger bellt wie ein Pitbull.

ROGER „Ich bin Pitbull-Terje“

Die Mädchen lachen.

KNUD (gedämpft) Jim...

ERZÄHLER-JIM Knud ging Richtung Tür und winkte mich zu sich heran.

KNUD Hör mal, wir wollten mit Hanna und Karin Flaschen drehen spielen.

JIM Okay.

ERZÄHLER-JIM Ich hatte von dem Spiel gehört, es war so ein Kusspiel. Ich hatte keine große Lust, war aber bereit, mich darauf einzulassen.

KNUD Naja, jetzt haben wir aber nur zwei Mädchen da. Vielleicht kannst du ja das nächste Mal auch eins mitbringen. So ist es ja doof. Hey... – High Five?

Sie machen High Five.

KNUD Dein Bunker ist echt cool. Danke Mann. Wir seh'n uns.

ERZÄHLER-JIM Er öffnete die Tür. Da begriff ich: Der Kerl wollte mich loswerden! Er warf mich aus meinem eigenen Bunker. Ich war so baff, dass ich tatsächlich ging.

Jim stapft durch den Schnee.

11 Mama und Weihnachten

ERZÄHLER-JIM Auf dem Nachhauseweg fiel mir ein, dass Mama versprochen hatte, mit mir ins Einkaufszentrum zu gehen. Sie hatte beschlossen, die Weihnachtssache anzupacken. Sogar einen Tannenbaum wollte sie besorgen! Mir ging es schon besser. Das Problem mit Knud, Roger und dem Bunker ließe sich später auch noch lösen.

Jim kommt nach Hause.

JIM Mama! Mama...

ERZÄHLER-JIM Mama saß in der Küche und starrte auf ihren Notizblock.

MAJA Ich habe heute keinen Mut, Jim. Bitte verzeih mir.

ERZÄHLER-JIM Auf dem Notizblock hatte sie sich eine Erledigungsliste gemacht.

Nimmt den Zettel, setzt sich.

ERZÄHLER-JIM Die Liste sah ziemlich kompliziert aus und war voller Pfeile und Fragezeichen.

JIM (liest vor) Plätzchen backen. Aber welche? Rezept aussuchen. Welches Backbuch? Neues Backbuch kaufen? Mehl Eier Milch. Eventuell Zimt. Oder Mandeln. Welches Abendessen Fragezeichen Fragezeichen Fragezeichen. Geschenk. Tannenbaum. Wie transportieren?! Geschenkpapier. Weihnachtsdekoration. -

Jim blättert.

JIM Vielleicht hast du dir zu viel auf einmal vorgenommen, Mama?

MAJA Ja vielleicht. Du hast Recht. Tut mir leid.

JIM Weißt du was, Mama. Wenn es dir zu viel ist, lassen wir Weihnachten dieses Jahr einfach ausfallen.

MAJA Wir machen es morgen, ja? Morgen schaffe ich es.

JIM Es ist nicht so wichtig. Ist sowieso alle total kommerziell und es geht nur um Geschenke und Einkaufen und all sowas.

MAJA Meinst du das ernst?

ERZÄHLER-JIM Nein! schrie ich in meinem Innern! Das meine ich nicht ernst! Ich mag Weihnachten! Es riecht gut, es schmeckt gut, alles *muss* kitschig aussehen, die Musik *muss* kitschig sein, ich will Plätzchen und heißen Kakao und ein leckeres Essen und den ganzen Nachmittag Fernsehen! Ich will einen Tannenbaum und ein Geschenk! Und zwar das Piratenschiff, egal was alle sagen! Genau das will ich, aber das ist dir zu viel und du schaffst es nicht und ich? Ich kann noch nicht mal mehr in meinen Bunker!!!

JIM Ich geh nochmal raus.

12 Der Weihnachtsmann weiß nichts von einem Pitbull

Klingeln. Jemand tritt zur Tür. Ungeduldigeres Klingeln.

SVEN (von innen) Ja, Herrgott, ja.

ERZÄHLER-JIM Ich stand vor Terjes Wohnungstür.

Sven macht auf.

ERZÄHLER-JIM Vor mir stand - der Weihnachtsmann. Statt roter Samthose und Stiefeln wie im Einkaufszentrum trug er zwar eine Jogginghose und Hausschuhe, aber den Bart und die rote Jacke hatte er noch an. Der Weihnachtsmann war Terjes Vater!

SVEN Willst du zu Terje? Der ist nicht da.

JIM Wo ist er denn?

SVEN Keine Ahnung wo er wieder steckt. Bist du ein Freund von ihm?

ERZÄHLER-JIM Ich zog es vor, darauf nicht weiter einzugehen.

JIM Könnte ich mir Terjes Pitbull ausleihen?

SVEN Terjes was?

JIM Pitbull.

SVEN (lacht glücklich) Wir haben keinen Pitbull. - (alarmiert:) Hat Terje dir erzählt, wir hätten einen Pitbull?

JIM Ähm. Ja.

SVEN (seufzt) Was soll ich nur machen mit dem Jungen?

ERZÄHLER-JIM Das fragte ich mich auch so langsam. Der Weihnachtsmann nahm einen Schluck aus einer der vielen Bierflaschen, die herumstanden und setzte sich aufs Sofa. Ich beschloss zu gehen. Ich rannte das

Treppenhaus hinunter, schubste die Haustür auf und stieß gegen eine weiche Wand. Die Wand war Terje.

TERJE Was machst du denn hier?

JIM Du hast mich angelogen!

TERJE Warst du bei uns in der Wohnung?

JIM Du hast gar keinen Pitbull!

TERJE War mein Vater da?

JIM Klar war dein Vater da! Wieso hast du mir nicht gesagt, dass er der Weihnachtsmann ist?

ERZÄHLER-JIM Terje schwieg. Ich konnte nachvollziehen, dass man nicht immer gerne die Wahrheit über seine Eltern sagt.

JIM Hör zu, ist mir egal. Du musst mir helfen. Ich brauche einen Pitbull.

TERJE Wozu brauchst Du einen Pitbull?

JIM Ich muss den Bunker zurückerobern.

13 Mausi

ERZÄHLER-JIM Da Terje keinen Pitbull hatte, schlug ich vor, einen zu leihen. Frau Mahrlich, unsere Nachbarin, war die einzige, die mir einfiel, die einen Hund hatte. Er hieß Mausi.

Klaffen und Hecheln eines kleinen Hundes.

TERJE Besonders gefährlich sieht sie ja nicht aus...

FRAU MAHLRICH Sie ist überhaupt nicht gefährlich. Sie ist ein ganz liebes kleines Hundchen, (in Babysprache:) ein ganz liebes kleines Hundchen bist du, stimmt's?, mein Mausihundchen du, joo. - Passt gut auf sie auf.

ERZÄHLER-JIM Sie überreichte uns die Leine.

JIM Wir kennen uns sehr gut aus mit Hunden, machen Sie sich keine Sorgen. Terje hier hatte jahrelang einen Pitbull und ich bin in der Hunde-AG.

FRAU MAHLRICH Gut. Dann bin ich beruhigt.

JIM Also. Wir gehen mit ihr Gassi und Sie können solange zum Friseur.

FRAU MAHLRICH Danke Jungs, das ist nett von euch. Hier sind noch ein paar Leckerli. Und ein paar Tüten.

TERJE Tüten? Wofür brau...-au!

ERZÄHLER-JIM Ich knuffte ihn in die Seite, damit er den Mund hielt.

JIM Super, danke, kein Problem. Um fünf sind wir wieder da. Komm, Mausi, Gassi gehen...

14 Maxis Verwandlung

ERZÄHLER-JIM Nachdem ich Terje erklärt hatte, dass man mit den Tüten die Hundekacke aufsammelte, wollte er zuerst nicht mehr mitmachen.

TERJE Wuuääh!

ERZÄHLER-JIM Aber ich konnte ihn dann doch noch überreden, mit zu mir zu kommen. Meine Mutter hatte einen Termin bei ihrer Ärztin. Damit Mausi als Pitbull durchging, hatten wir noch eine Menge zu tun.

Rasierapparat.

ERZÄHLER-JIM Zuerst mussten ihre langen Haare ab. Pitbulls sind schließlich kurzhaarig.

TERJE Lass doch hier noch was stehen.

JIM Wo?

TERJE Hier vorne. So einen Iro. Wie bei einem Punk.

ERZÄHLER-JIM Manchmal war der Kerl gar nicht so doof wie er aussah. Er holte sogar meine Plakatfarben und malte den Iro rosa. Es sah wirklich punkig aus.

ERZÄHLER-JIM Als wir mit Maudi fertig waren, betrachteten wir unser Werk.

TERJE (kritisch) ...Vorhin sah sie irgendwie größer aus.

JIM Wir sagen einfach sie ist ein Pitbull-Welpe.

Maudi kläfft begeistert.

TERJE (skeptisch) ...Sie hört sich auch nicht an wie ein Pitbull.

ERZÄHLER-JIM So langsam nervte mich Terje. Musste er immer so negativ sein?

TERJE Ich weiß was wir machen: Wir hängen ihr das hier um!

ERZÄHLER-JIM Er zückte seinen mp3-Player und drückte auf Play.

Pitbullkläffen ertönt (wie oben).

JIM Woher hast du das?

TERJE Aus dem Tierheim. Ich war mal da und sie hatten einen Pitbull. Ich hab ihn aufgenommen.

ERZÄHLER-JIM Wie gesagt, manchmal war der Kerl gar nicht so blöd wie er aussah.

15 Der Plan

Partygeräusche aus dem Bunker.

ERZÄHLER-JIM Ich stand oben am Waldrand und sah zu meinem Bunker, in dem

Knud und Roger offensichtlich eine Party feierten. Terje stand mit Maudi an der Leine neben mir.

TERJE

Vielleicht wäre es ja doch besser, wenn wir zusammen...

JIM

(genervt) Nein!

ERZÄHLER-JIM

Es war wirklich anstrengend mit Terje. Er wollte einfach nicht verstehen, dass es für meinen Plan außerordentlich wichtig war, dass Knud und Roger nicht dachten, ich sei mit ihm befreundet. Was ich schließlich auch nicht war! Es wäre ja auch wirklich nicht besonders schlau mit jemandem befreundet zu sein, den niemand in der Klasse mag oder cool findet. Obwohl ich mir auch nicht mehr sicher war, ob ich noch mit Knud und Roger befreundet war. Ich finde, jemandem einfach so den Bunker wegzunehmen, ist keine Art.

JIM

Das haben wir doch jetzt schon tausendmal besprochen. Sie dürfen auf keinen Fall merken, dass wir

TERJE

(vervollständigt) befreundet sind.

JIM

(korrigiert) zusammenarbeiten. Sonst machen sie mir doch gar nicht erst die Tür auf. Also nochmal. Ich gehe rein und tue so, als würdest du mich mit dem Pitbull verfolgen. Du kommst hinterher gerannt und lässt den Pitbull auf sie los.

ERZÄHLER-JIM

Terje sah auf Maudi hinunter, die gerade dabei war, ein übrig gebliebenes Gänseblümchen zu beschnuppern.

TERJE

Den Pitbull-Welpen.

JIM

(bestätigt) Den Pitbull-Welpen.

ERZÄHLER-JIM

In dem Moment zuckte Maudi zusammen, weil ein Eichhörnchen direkt vor ihrer Nase den Baumstamm hochlief.

JIM

(nachdenklich) Vielleicht musst du ihr ein bisschen Pfeffer geben. Damit sie überzeugender wirkt.

TERJE

Pfeffer? Aber wird sie davon nicht krank?

Jim seufzt.

ERZÄHLER-JIM Manchmal war er einfach nicht der Hellste.

JIM Nein. Keinen echten Pfeffer. Ich meine im übertragenen Sinne. Du kannst sie vielleicht ein bisschen treten oder so.

TERJE Treten?

JIM Naja oder pieksen. In den Po.

TERJE Pieksen?

ERZÄHLER-JIM Er sah etwas mitleidig zu Mausi hinunter. Sie sah zu ihm hoch und wedelte freundlich mit dem Schwanz.

JIM Oder du wirfst ein Stöckchen in meine Richtung. Da rast sie doch gleich los.

TERJE (erleichtert) Das ist gut!

ERZÄHLER-JIM Er nahm ein Stöckchen vom Boden auf. Mausi war sofort bei der Sache.

TERJE Und dann drücke ich auf Play.

ERZÄHLER-JIM Er legte Mausi den mp3-Player wie eine Halskette um.

JIM Sehr gut. Also los.

16 Maxis Auftritt

ERZÄHLER-JIM Als wir oben am Waldrand ankamen hörten wir schon die Partymusik aus dem Bunker wummern.

Partygeräusche.

ERZÄHLER-JIM Terje blieb mit Mausi stehen. Ich pirschte mich an den Bunker heran. Vorsichtig lugte ich durch die Schießscharte. Der Bunker sah noch übler aus als am Vortag. Der Lampenschirm der Stehlampe war kaputt, im Sessel war ein Riss und auf dem Teppich lagen lauter ausgedrückte Zigaretten herum. Ich merkte wie die Wut in mir hochstieg.

Jim wummert an die Tür.

JIM (betont keuchend) Macht auf, Mann, macht auf, schnell!!

Knud öffnet die Tür.

KNUD Jim, hey!

JIM (betont außer Atem) Scheiße, Terje ist mit seinem Pitbull hinter mir her!

ERZÄHLER-JIM Ich drängelte mich an Knud vorbei in den Bunker.

KNUD Was?

JIM Der Kerl ist total durchgeknallt! Er hat den Pitbull auf mich gehetzt. Ich hab's gerade noch hierher geschafft. Er hat rumgeschrien, dass er unbedingt den Bunker zurück will.

ERZÄHLER-JIM Knud sah Richtung Wald. Und tatsächlich, da kam Terje angerast. Mit Gebrüll.

Terje nähert sich urschreibrüllend.

ERZÄHLER-JIM Ich muss sagen, es klang ziemlich überzeugend.

ROGER Mach zu, mach zu!

ERZÄHLER-JIM Ich schlüpfte hinein, Knud warf die Tür zu. Terje hämmerte von außen dagegen.

Terje hämmert gegen die Tür.

TERJE Raus aus dem Bunker! Ihr habt da drin nichts zu suchen. Ich hab hier einen Pitbull, der macht euch fertig.

ERZÄHLER-JIM In dem Moment stellte Terje den mp3-Player an.

Das Pitbullkläffen vom Band ertönt.

ROGER Mist, der hat echt den Hund dabei.

KARIN Pitbulls sind echt gefährlich. Die greifen kleine Kinder an.

ERZÄHLER-JIM Ich war zufrieden, bis jetzt lief der Plan ziemlich gut.

KNUD Sehen würde ich den ja schon gerne mal, den Pitbull (laut durch die Tür:) Hast du ihn an der Leine?

ERZÄHLER-JIM Terje schien zu überlegen, welche Antwort die beste war.

TERJE Nein! Er, er ist so wütend, er hat sich losgerissen!

HANNA (zu Knud) Frag ihn, ob er einen Maulkorb anhat. Solche Hunde müssen einen Maulkorb tragen.

KNUD Hat er einen Maulkorb um?

TERJE (drohend) Nneein!

KNUD Okay, mach ihm die Leine um, dann komm ich raus, okay?

ERZÄHLER-JIM Das Kläffen verstummte. Wahrscheinlich war die Aufnahme zu Ende.

TERJE (zögert. Dann:) Okay. Aber ihr müsst alle rauskommen.

ERZÄHLER-JIM

Knud öffnete vorsichtig die Tür.

Die Tür geht langsam auf.

ERZÄHLER-JIM

Da stand Maudi. Sie sah kleiner aus als ich sie in Erinnerung hatte. Und sie zitterte, wahrscheinlich war ihr kalt wegen der fehlenden Haare. Alle starrten auf sie hinunter. Terje, ich, Knud und die anderen.

TERJE

(hilflos) Sie ist ein Pitbull-Welpe.

Maudi kläfft zweimal freundlich, wie zur Bestätigung. Knud prustet los. Die anderen stimmen mit ein. Alle lachen sich kaputt.

ROGER

Was soll das denn sein?

KNUD

Eine Beutelratte?

HANNA

Ist das ne rosa Schleife da vorne im Haar?

TERJE

(kläglich) Das ist ein Irokesenschnitt

Alle lachen noch lauter. Dann wird Jims Lachen hörbar. Erst langsam, dann deutlicher. Es ist ein nervöses, feiges Lachen.

JIM

Oh Mannomann... Von wegen Pitbull...

ERZÄHLER-JIM

In dem Moment sah ich, dass Terje mir einen wütenden Blick zuwarf. Dann drehte er auf dem Absatz um und lief mit Maudi an der Leine davon.

17 Der Weihnachtsmann ist betrunken

- ERZÄHLER-JIM** Als ich später bei Frau Mahrlich klingelte, war sie kein bisschen böse auf uns und Mausi lag friedlich auf ihrem Plätzchen und kaute auf einem Gummiball.
- FRAU MAHLRICH** Ah, Jim! Danke, dass ihr mit Mausi beim Tierarzt wart! Terje hat mir erzählt, dass ihr bei ihr diese seltene Haarlaus entdeckt habt?
- ERZÄHLER-JIM** Ich musste etwas verständnislos geguckt haben, denn sie sprach weiter.
- FRAU MAHLRICH** Er hat gesagt, du hättest in der Hunde-AG davon gehört und dass man sie nur mit einer Ganzkörperrasur loswerden kann und dass die rosa Farbe auf dem Kopf einen Stoff beinhaltet, der verhindert, dass sie erneut angreifen?
- ERZÄHLER-JIM** Da hatte Terje sich ja wirklich was einfallen lassen.
- FRAU MAHLRICH** Also ich finde es wirklich ganz toll, dass ihr euch so für sie engagiert habt. Vielleicht kommst du ja morgen auch mit, wenn Terje Mausi zum Gassi gehen abholt? Die beiden mögen sich wirklich gern.
- JIM** Terje geht mit ihr Gassi?
- ERZÄHLER-JIM** Auf dem Nachhauseweg dachte ich nach. Eigentlich hatte ich keine Lust mehr, mit Knud und Roger befreundet zu sein. Aber ich hatte auch keine Lust Terjes Freund zu sein. Gut, er schien ganz okay zu sein, aber das wusste ja niemand außer mir. Und wenn man mit jemandem befreundet ist, den alle in der Klasse unmöglich finden, dann finden die anderen Kinder logischerweise auch den Freund von diesem jemand unmöglich. Und ich fand, ich hatte wirklich schon genug Probleme.
- Weiter vorne ist unverständliches Gebrabbel von Sven zu hören.
- TERJE** Nein. Wir gehen nach Hause.
- ERZÄHLER-JIM** Ein paar Meter weiter vorne entdeckte ich Terje.

Gegrummel.

ERZÄHLER-JIM Neben ihm lief der Weihnachtsmann. Sie liefen Arm in Arm, wobei der Weihnachtsmann eher schwankte als lief. Er blieb ständig stehen und stützte sich auf Terje, um nicht umzufallen.

JIM Terje? ... Terje!

ERZÄHLER-JIM Ich lief zu ihnen.

JIM Hey, hi!

TERJE Was willst du? Ich bin beschäftigt.

SVEN (leicht! säuselnd) Das ist doch dein Freund. Der mit dem Pitbull.

TERJE Er ist nicht mein Freund.

JIM Kann ich dir was helfen?

Terje stapft wortlos weiter.

JIM Soll ich euch vielleicht die Tasche abnehmen?

ERZÄHLER-JIM Terje blieb stehen.

TERJE Hör mal, wieso haust du nicht einfach ab und hängst mit deinem Angeber-Knud und seinem bescheuerten Roger-Freund rum. Lass mich in Ruhe, okay? Ich hab zu tun. Ich muss meinen Papa nach Hause bringen.

SVEN Ach Terje. Du bist ein guter Junge.

TERJE Papa, du nervst.

ERZÄHLER-JIM Terje lotste seinen Vater zu einer Hauswand und lehnte ihn dort an. Dann kam er zu mir zurück. Plötzlich machte er eine hastige Bewegung...

JIM Aaaahrg

ERZÄHLER-JIM ...und nahm mich in den Schwitzkasten.

JIM (erstickt) Mann, was machst du?

TERJE Wenn du irgendjemandem erzählst, dass mein Vater ein besoffener Weihnachtsmann ist, dann mach ich dich fertig, ist das klar? Ich bin Pitbull-Terje, kapiert?

Terje bellt gefährlich. Diesmal in echt und nicht vom Band .

18 Mama in der großen weiten Welt

ERZÄHLER-JIM Mama und ich standen im Flur vor unserer Wohnungstür und sahen aus wie zwei Astronauten, die kurz davor waren, ihr Raumschiff zu verlassen, um zum ersten Mal den Mond zu betreten.

JIM Soll ich die Luke öffnen?

ERZÄHLER-JIM Wir hatten unsere dicken Daunenjacken angezogen, die Wollmützen aufgesetzt, uns Schals umgewickelt, Handschuhe übergestülpt und gefütterte Stiefel angezogen. Wir konnten uns kaum bewegen vor lauter Klamotten. Aber in der Nacht hatte es erneut geschneit und dann war es bitterkalt geworden.

MAJA Haben wir die Liste?

ERZÄHLER-JIM Ich hielt die Einkaufsliste hoch.

MAJA Dann los.

ERZÄHLER-JIM Ich öffnete die Tür.

Jim macht die Tür auf. Der Wind pfeift. Die ersten Klänge von Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra“ erklingen („2001 Odyssee im Weltraum“).

Ein Fuß wird in den Schnee gesetzt.

ERZÄHLER-JIM Es war nur ein kleiner Schritt vor die Tür, aber ein ganz großer für meine Mama. Ich war sehr stolz auf sie.

19 Im Einkaufszentrum

ERZÄHLER-JIM Mama ging es prima. Im Spielwarenladen hatte sie mein Geschenk gekauft und es verpacken lassen, während ich Videospiele gespielt hatte. Wir hatten alle Lebensmittel eingekauft, um ein leckeres Weihnachtsmenü zusammenstellen zu können. Sogar Weihnachtsdekoration und Kerzen hatte Mama ausgesucht. Nun brauchten wir nur noch den Tannenbaum.

Auf dem Weg dorthin blieb Mama bei einem Kleiderständer mit Röcken stehen. Das machte mich nervös.

JIM Meinst du nicht, wir sollten weitergehen?

MAJA Ich guck nur mal kurz, Schatz.

ERZÄHLER-JIM Sie hatte jetzt schon fast zwei Stunden Lärm und Leute ausgehalten, ich befürchtete einfach, dass sie genug haben könnte, bevor wir alles erledigt hatten. Sie hielt sich den Rock an.

VERKÄUFER Kann ich Ihnen helfen?

MAJA (erschrickt) N-Nein. Danke.

VERKÄUFER Die sind im Sonderangebot. Ein tolles Material, ganz pflegeleicht und sieht dabei so edel aus. Sehr schick.

ERZÄHLER-JIM Ich merkte, dass Mama verkrampfte.

VERKÄUFER Sie können ihn gerne anprobieren. Kommen Sie rein, drinnen gibt es noch mehr.

ERZÄHLER-JIM Mit zittrigen Fingern tastete sie in ihrer Tasche nach ihrer

Sonnenbrille.

Im Hintergrund ist eine Gruppe Jugendlicher zu hören.

VERKÄUFER

Wir haben auch Blusen und Winterpullis im Angebot.

ERZÄHLER-JIM

Mama zog die Sonnenbrille auf, wie um sich dahinter zu verstecken. Sie versuchte etwas zu sagen, aber sie schaffte nur ein schiefes Lächeln und ging mit mir weiter.

MAJA

Jim...

Die Gruppe nähert sich, das Lärmen wird lauter.

ERZÄHLER-JIM

Sie nahm meinen Arm und blieb stehen. Ich ahnte schon, was jetzt kam.

MAJA

Jim...

Sie schluckt.

MAJA

Mir geht's nicht gut.

ERZÄHLER-JIM

Eine Gruppe Jugendlicher zog an uns vorbei.

Das Kreischen, Lachen und Rufen der Jugendlichen schwappt nun wie eine Welle über Maja und Jim.

ERZÄHLER-JIM

Überhaupt schien plötzlich alles sehr laut und sehr bedrohlich zu sein, wenn ich mir vorstellte, es mit Mamas Ohren zu hören.

Die Musik scheint auf einmal laut, nervend, schräg, das Gedränge größer, einzelne Gesprächsfetzen sind zu verstehen, (Weihnachten, Streit), ein Kind heult, Lautsprecherdurchsagen...

ERZÄHLER-JIM

Mama hielt sich an meinem Arm fest. Ein Mann hastete an uns vorbei und weil es voll war und er es eilig hatte, rempelte er Mama an.

Maja jault auf.

MAJA (flüstert) Nein. Nein nein nein nein nein.

ERZÄHLER-JIM Sie blieb stehen und hob abwehrend die Hand.

Maja atmet schwer.

JIM Ist gut, Mama, wir gehen hier raus.

MAJA Jim... Jim...

JIM Wir gehen nach Hause. Komm weiter...

MAJA Nein nein nein nein nein nein

ERZÄHLER-JIM Sie stand einfach da und klammerte sich an meinen Arm. Vor lauter Angst konnte sie sich nicht bewegen. Nicht vor. Nicht zurück. (kurze Pause) Wir hatten es mit Stufe 4 zu tun.

20 Mama und Terje

ERZÄHLER-JIM Stufe 4 habe ich bisher erst zweimal erlebt. Das ist, wenn Mama einen Anfall hat. Eine Panikattacke. Dann kann sie gar nichts mehr machen, sie ist wie gelähmt.

TERJE Was hat sie, ist sie krank?

JIM (überrascht) Terje! Was machst du denn hier?

TERJE Ich helf dem Weihnachtsmann.

MAJA Wer ist das?

JIM Das ist Terje.

ERZÄHLER-JIM Mama sah Terje einen Moment lang durch ihre Sonnenbrille hindurch an. Ich hatte schon Angst, dass sie losschreien würde. Aber dann

geschah etwas Seltsames. Sie nahm Terjes Arm.

MAJA Terje. Ich muss hier raus.

ERZÄHLER-JIM Und Terje nickte.

TERJE Okay.

21 Weihnachten kann kommen

MAJA (aus dem Schlafzimmer) Mach dir und Terje einen heißen Kakao, ja?

ERZÄHLER-JIM Schritchen für Schritchen waren wir mit Mama aus dem Einkaufszentrum spaziert, auf der einen Seite hatte sie sich bei mir untergehakt auf der anderen bei Terje. Wir waren mit dem Taxi nach Hause gefahren. Mama hatte sich sofort ins Bett gelegt.

TERJE Du kannst heißen Kakao kochen?

Jim rührt in einem Topf und gießt Kakao in Becher.

JIM Ist ganz einfach.

TERJE Was hat Deine Mutter?

JIM Sie hat Angst.

ERZÄHLER-JIM Während wir Kakao tranken, packte ich alle Einkäufe auf den Tisch und erzählte Terje ein bisschen von Mamas und meiner Mondexpedition.

TERJE Aber jetzt habt ihr gar keinen Weihnachtsbaum.

JIM Nein, das nicht. Das Geld für den Baum ist außerdem fürs Taxi draufgegangen. Aber das ist nicht so schlimm. Sonst haben wir jetzt alles.

ERZÄHLER-JIM Ich schaute mich zufrieden auf dem Tisch um. In der Mitte stand

mein in Goldpapier verpacktes Geschenk.

Jim atmet erleichtert aus.

JIM Wegen mir kann Weihnachten kommen.

22 Stromausfall

ERZÄHLER-JIM Mama schief den ganzen Nachmittag und den ganzen Abend. Sie hatte für ihre Verhältnisse schier Übermenschliches geleistet. Als sie aufwachte, hatte sie Lust auf Tee.

JIM Ich mach dir einen, Mama. Schwarz oder grün?

MAJA Danke, Schatz, grün.

JIM Ich ging in die Küche, um im Wasserkocher Wasser heiß zu machen. Ich stöpselte den Stecker ein - und da passierte es.

Eine Sicherung fliegt raus.

JIM Oh nein.

MAJA (ruft aus dem Schlafzimmer) Jim? Das Licht ist aus.

ERZÄHLER-JIM Nicht nur das Licht war aus. Herd, Kühlschrank, Fernseher, mein CD-Player - alles war aus!

JIM Ohnein ohnein ohnein ohnein ohnein!

Jim klappt Sicherungen hoch und runter.

ERZÄHLER-JIM Ich rannte zum Sicherungskasten und legte sämtliche Schalter hoch und wieder runter. Es war nichts zu machen. Der Strom war weg. (kurze Pause) Mir war zum Heulen zumute.

JIM Mama, wir müssen jemanden anrufen.

MAJA Was? (lacht nervös) Ach was, das ist doch nicht so schlimm. Wir, wir machen die Kerzen an. Das wird gemütlich.

JIM (verzweifelt) Aber wir können nicht kochen, nicht backen, nicht fernsehen, keine Musik hören.

MAJA Dann singen wir eben...

JIM Mama.

MAJA ...Bestellen eine Pizza.

JIM Wir brauchen Strom.

MAJA ...Und lesen was vor.

JIM Du musst einen Elektriker holen.

MAJA Man kann auch ohne Strom Weihnachten feiern, das haben die Leute früher immer so gemacht.

JIM (platzt) Aber wir sind nicht die Leute von früher!

MAJA Schrei nicht, Jim, das vertrag ich nicht. Ich will keinen Elektriker in meinem Haus. Ich war heute draußen, ich hatte eine Stufe 4. Ich kann nicht mehr. Ich will niemanden sehen.

ERZÄHLER-JIM Ich dachte fieberhaft nach.

JIM Was, wenn es eine Frau ist? Eine Elektrikerin? Das wäre doch schon mal weniger schlimm für dich, oder?

MAJA (gibt auf, erschöpft) Oh Jim... Ich weiß nicht. Vielleicht...

ERZÄHLER-JIM Als Mama wieder eingeschlafen war, nahm ich ihr Handy und versuchte im Internet eine Elektrikerin zu finden. Aber alle Elektriker hatten Männervornamen. Bei *einer* Firma stand nur „S Punkt“ als Vorname. „S Punkt Kinzig.“ Das konnte doch immerhin eine Susanne oder eine Stefanie oder eine Sieglinde Kinzig sein! Ich rief an.

FRAU (am anderen Ende) Firma Kinzig, guten Tag.

JIM Oh, eine Elektrikerin, Sie sind eine Elektrikerin?!

FRAU Nein, das ist mein Mann. Samuel Kinzig. Ich mach hier das Büro.

Jim seufzt.

ERZÄHLER-JIM Mit der Emanzipation war es in diesem Land einfach nicht weit her.

23 Weihnachtsfrust

Jim stapft wütend neben Terje durch den Schnee.

JIM Schluss, aus, ich bin fertig mit Weihnachten.

TERJE Ich auch.

JIM Immer stellt man sich vor, dass es so und so läuft...

TERJE ...und dann läuft es anders und man ist enttäuscht.

JIM Immer muss irgendein Mist passieren.

TERJE Dein Vater setzt sich auf dein Geschenk...

Ein krachendes, berstendes Geräusch. **SVEN**: Ups.

JIM ...Deine Mutter heult, weil ihr keine normale Familie seid....

Maja schluchzt laut.

TERJE ...Dein Vater kocht Rührei mit Schinken statt Makkaroni mit Käse

SVEN Ich dachte, du magst Abwechslung...

JIM ...Der Strom fällt aus...

TERJE Dein Vater versteht nicht...- (bricht ab) - Moment mal. Der Strom fällt aus?

JIM Totaler Totalausfall des Stroms.

TERJE Was? Aber das ist ja...

JIM Grauenhaft. Sag ich doch. Weihnachten fällt dieses Jahr aus.

TERJE Also da hab ich vielleicht eine Lösung...

24 Die Elektrikerin

Die Wohnungstür wird leise aufgeschlossen.
Man hört Maja im Schlafzimmer schnarchen.

JIM (flüstert) Sie hat vorhin eine Schlaftablette genommen. Kommt rein. Ihr müsst ganz leise sein, okay? Sie hat Angst vor Leuten. Frauen gehen gerade so, aber Männer mag sie gar nicht. Deshalb wäre es auch viel besser, Sie wären eine Elektrikerin, aber...

ERZÄHLER-JIM Man kann ja nicht alles haben, dachte ich. Sven, Terjes Papa, der von Beruf Elektriker war, nickte verständnisvoll und hob bedauernd die Schultern, weil er keine Frau war. Es war lustig, Terje und ihn nebeneinander zu sehen. Die beiden sahen sich sehr ähnlich. Nur dass Sven praktisch nochmal doppelt so groß und so breit war wie Terje.

SVEN (flüstert entsetzt) Was ist *das*?

ERZÄHLER-JIM Sven leuchtete mit seiner Taschenlampe auf den Plastikbaum auf unserem Küchentisch.

JIM (flüstert) Unser Weihnachtsbaum.

SVEN Ohje.

ERZÄHLER-JIM Er schüttelte mitleidig den Kopf. Dann klopfte er mir aufmunternd auf

die Schulter.

SVEN (laut) So, Junge, wo ist der Sicherungskasten?

JIM Psscht!

SVEN (flüstert) Entschuldige, entschuldige.

ERZÄHLER-JIM Ich zeigte ihm den Kasten im Flur und er machte sich an die Arbeit.

Sven stellt den Werkzeugkasten ab.

ERZÄHLER-JIM Terje und ich sahen ihm zu und leuchteten abwechselnd mit der Taschenlampe, damit er etwas sehen konnte.

Werkzeug klappert.

SVEN (leise) Hm. Also. Aha. Hm. Hm-hm-hm. (seufzt) Ts. Krrr...

MAJA (aus dem Schlafzimmer, verschlafen) Jim?

ERZÄHLER-JIM Mir blieb das Herz stehen. Mama war aufgewacht. Sven, Terje und ich sahen uns an.

JIM (vorsichtig) Ja?

MAJA Was ist los? Ist da jemand in der Wohnung?

JIM Ähm, ja, Terje ist hier.

TERJE Hallo Maja.

MAJA Ah, Terje. Hallo. Das ist gut.

Sie steigt aus dem Bett, rumort herum.

ERZÄHLER-JIM Sie machte Anstalten aus dem Bett zu steigen. Ich ging zu ihr ins Zimmer.

MAJA (munter) Weißt du was, Jim. Ich hab mir was überlegt.

JIM Was denn? Bleib doch liegen, Mama. Ich bring dir alles ans Bett was du brauchst.

MAJA (energisch) Du hast Recht, Schatz. So können wir kein Weihnachten feiern. Wir rufen eine Elektrikerin an.

ERZÄHLER-JIM In dem Moment trat sie in den Flur.

SVEN (mit Frauenstimme) Ich bin schon da.

Maja schreit auf vor Schreck.

MAJA (panisch) Wer ist das?! Jim?!

SVEN (hilflos) Ich bin Terjes Vater, die Elektrikerin.

Maja kichert. Dann lacht sie lauthals.

ERZÄHLER-JIM Sven kratzte sich verlegen mit dem Schraubenzieher am Kopf.

MAJA (lachend) Die Elektrikerin...

Sven lacht auch.

SVEN (öffnet sich selbst nach) Ich bin schon da.

Alle lachen.

SVEN Ja, Weihnachten. (ernst) Das macht alle ein bisschen verrückt.

ERZÄHLER-JIM Dann legte er einen Schalter um und überall ging das Licht an.

25 Maja und Sven

In der Küche läuft Musik, Maja und Sven unterhalten sich. Terje und Jim hören es vom Flur aus.

MAJA (in der Küche) Ich danke ihnen tausendmal. Sie haben Jim und mir das Weihnachtsfest gerettet.

JIM Ich kann es nicht fassen. Sie steht da mit deinem Vater in der Küche und *redet* mit ihm.

TERJE Und er hat das *Bier* abgelehnt, das sie ihm angeboten hat. (kurze Pause) Wir sollten sie verkuppeln.

26 Terje strahlt

ERZÄHLER-JIM Am nächsten Tag war Weihnachten. Mama wachte auf und verkündete, sie habe höchstens eine Stufe 2, eher eine Stufe 1. Sie machte uns mein Lieblingsfrühstück, French Toast, das ist Toast in Milch und Ei gewendet, in der Pfanne angebraten, mit Ahornsirup. Hmmm. Dann schickte sie mich raus.

MAJA Ich dekoriere jetzt die Wohnung. Damit du wenigstens *eine* Überraschung hast, wenn du nach Hause kommst.

ERZÄHLER-JIM Mir fiel nicht so recht ein, was ich tun sollte. Ich lief eine Weile so herum, mal links, mal rechts durch den Schnee und plötzlich stand ich vor Terjes Tür. Wenn ich schon mal hier bin, dachte ich, könnte ich ja auch nachschauen, ob er da ist.

Jim klingelt. Hinter der Tür: Streit

TERJE (hinter der Tür) Nein *du!* Das stimmt nicht...! Lass mich in Ruhe!

SVEN (hinter der Tür) Terje, was machst... Du bleibst hier, ist das klar!

Sven grölt Unverständliches. Türen schlagen. Sven reißt die Wohnungstür auf.

SVEN (betrunken) Terje ist zum Balkon rausgeklettert. Fröhliche Weihnachten.

Er schmeißt die Tür zu.

ERZÄHLER-JIM Terje stand unten vor dem Haus und klopfte sich den Schnee von der Hose. Er hatte keine Jacke an, nur ein T-Shirt. Die Wohnung lag im Erdgeschoss. Er war über die Balkonbrüstung geklettert und hatte sich dann etwa einen Meter nach unten in den Schnee fallen lassen.

TERJE So ist es immer. Einen Tag schwört er, dass er nie mehr einen Tropfen trinkt, am nächsten Tag leert er einen Kasten Bier. Aber von dem lass ich mir Weihnachten nicht verderben.

JIM Aber was willst du denn jetzt machen?

ERZÄHLER-JIM Er klopfte noch mehr Schnee von der Hose, obwohl da gar keiner mehr war.

Terje schnieft.

ERZÄHLER-JIM Dann wischte er sich mit dem Ärmel die Nase ab.

TERJE Ich feier im Bunker.

JIM Was?

TERJE Knud und Roger sind doch heute sowieso bei ihren Eltern.

ERZÄHLER-JIM Wir stiefelten zum Bunker.

Terje öffnet vorsichtig die Bunkertür.

ERZÄHLER-JIM Terje leuchtete mit der Taschenlampe hinein.

TERJE Keiner da.

ERZÄHLER-JIM Der Bunker sah grässlich aus. Überall lag Müll herum. Irgendjemand hatte eine alte Matratze hinein geworfen.

JIM Wuääh, wie es hier stinkt! Hat hier jemand reingepinkelt?

ERZÄHLER-JIM Terje ging zum Sessel und setzte sich.

TERJE Das geht schon. Ich räum den Müll raus, zünde ein paar Kerzen an, dann kann ich hier prima Weihnachten feiern.

JIM Spinnst du? Du kannst doch hier nicht Weihnachten feiern! (kurze Pause). Du kommst mit zu uns.

ERZÄHLER-JIM Im Schein der Taschenlampe sah ich, dass Terje übers ganze Gesicht strahlte.

27 Knud und Roger wollen was, kriegen aber nichts

ERZÄHLER-JIM Auf dem Nachhauseweg begegneten uns Knud und Roger.

KNUD Jim, hey, Jim-boy, alter Freund. Sag mal, wir wollten nachher noch ein bisschen feiern. Könntest Du uns Sekt und Zigaretten von deiner Mutter besorgen? Kannst auch gerne mitmachen!

JIM Was ist mit dem Bunker?

KNUD Ach, vergiss den Bunker.

ROGER Den haben sich so ein paar ätzende Angebertypen aus der Achten unter den Nagel gerissen.

JIM Sekt und Zigaretten...?

KNUD Wär echt cool.

JIM Geht klar. Terje hier kommt auch mit. Wir treffen uns um 10 am Bänkchen. Kann sein, dass es ein bisschen später wird, müsst ihr halt warten.

KNUD Klar, kein Problem.

ERZÄHLER-JIM Terje und ich gingen weiter.

TERJE Willst du wirklich um 10 da hin?

JIM Bin ich verrückt? Die sollen da mal schön in der Kälte auf mich warten bis sie schwarz werden.

ERZÄHLER-JIM Terje blieb stehen und sah mich an. Ich sah Terje an.

Sie lachen und machen High Five.

28 Weihnachten

ERZÄHLER-JIM Was soll ich sagen? Es war das beste Weihnachten, das ich je hatte. Als wir nach Hause kamen, hatte Mama die ganze Wohnung dekoriert. Überall hingen Engelchen und goldene Weihnachtskugeln und Sterne aus Silberpapier und Mistelzweige. Terje und ich haben Plätzchen gebacken und Kakao getrunken. Wir haben das ganze Kinderprogramm durchguckt.

MAJA Terje, Jim, guckt mal!

ERZÄHLER-JIM Sie stand am Küchenfenster und sah hinaus. Vor dem Küchenfenster stand der Weihnachtsmann. Er hatte einen hübschen kleinen Tannenbaum über der Schulter, den er nun aufstellte. Als er fertig war, holte er aus seinem Sack ein Paket und zeigte es uns. Darauf stand: „Für meinen Sohn Terje“. Er legte es unter den Baum. Dann stellte er eine Auflaufform auf die Fensterbank. Er hatte sie mit Alufolie abgedeckt.

SVEN (durchs Fenster) Makkaroni mit Käse!

ERZÄHLER-JIM Terje grinste. Dann legte Sven noch Terjes dicke Jacke und einen Wollpulli dazu.

SVEN (durchs Fenster) Anziehen, kapiert!

ERZÄHLER-JIM Er machte den strengen Zeigefinger. Dann ging er zum Tannenbaum und stöpselte den Stecker ein. Die Lichterkette ging an und unser Weihnachtsbaum erstrahlte. (kurze Pause) Ich war glücklich.

SVEN

Hohohohooo!

Er bimmelt mit seiner Glocke. Terje, Jim und Maja lachen.

ERZÄHLER-JIM

Der Weihnachtsmann winkte uns zu. Dann ging er davon. (kurze Pause) Den Rest des Abends spielten Terje und ich unter dem Küchenfenster mit unseren Geschenken, dem Piratenschiff und der Ritterburg. Mama ging ins Bett. Sie war völlig hinüber. Sie und Sven sind übrigens kein Paar geworden. Wir sind hier ja nicht im Märchen. Aber sie sind Freunde. Genau wie ich und Terje.

Terje springt auf, nimmt Jim in den Schwitzkasten.

TERJE *Beste* Freunde, kapiert!

JIM (im Schwitzkasten, bestätigt) *Beste* Freunde.

Er lacht.

ERZÄHLER-JIM Und nächstes Jahr feiern wir wieder alle zusammen Weihnachten.

Berlin, den 16.4.2013 Eva Lia Reinegger